

Beschaffung

1

F/48

Vornald / Jahn
Hertel

Die Bomberplanung (Okt.43)

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe
General der Kampfflieger
Nr. 13/43 g.Kdos Chefs.

St.Qu., den 5. Oktober 1943

Die Bomberplanung I

Das Reichsverteidigungsprogramm ergibt für den Bombersektor eine Lage, die einer eingehenden Prüfung bedarf. Es muß jetzt darüber eine Entscheidung getroffen werden, welche Bombenmenge pro Tag auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen an den Feind gebracht werden sollen. Hieraus ergibt sich die Anzahl der einzusetzenden Verbände und die zu fordernde Flugzeugzahl. Es muß ferner festgelegt werden, in welchem Verhältnis die Spezialverbände zu den normalen Kampfverbänden stehen sollen.

Durch die Ernennung des Waffengenerals für die Nahkampfverbände ist die Voraussetzung für die Bildung der operativen Verbände und Kommandobehörden geschaffen. Es bleibt festzustellen, inwieweit auf Grund der augenblicklichen Flugzeuglage Verbände und Material aus dem Bombersektor in den Nahkampf-, Nachtjäger- und Schnellkampfsektor überführt werden sollen.

Der Herr Reichsmarschall hat ~~xxx~~ stets besonders betont, daß die Luftwaffe kriegsentscheidend sei; er hat ferner ganz klar ausgesprochen, daß der Luftkrieg nicht in der Verteidigung gewonnen werden kann, sondern daß im Angriff mit der Bombe die Zerschlagung der Transportmittel, insbesondere der Schiffe, Häfen, militärischen Zentren und Industrien erreicht werden muß. Um dieser Aufgabe an allen Fronten gerecht werden zu können, hält General der Kampfflieger die Zahl der vorhandenen Kampfgeschwader für nicht ausreichend.

Aufgrund der Kriegslage ohne Rücksicht auf den augenblicklichen Flugzeug- und Beschaffungsnachschub muß folgende Forderung erhoben werden:

Atlantik (Nordmeer, Schwarzes Meer,
u. zur Schwerpunktbildung
auch Mittelmeer

5 Spezialgeschwader, dav.
1 LT.-Geschwader

England	7 Kampfgeschwader
Mittelmeer	1 Kampfgeschwader
	1 Reichweitengeschwader (Ju 290)
	1 LT-Geschwader
Südosten	1 Kampfgeschwader
Osten	2 Reichweitengeschwader (Ju 290)
	6 Kampfgeschwader
Gesamt	<u>24 Geschwader</u>

Für diese Kampfkräfte ergeben sich folgende Zahlen:

Fernkampfflugzeuge der Klasse (Ju 290) Arbeits-u.	(Ju 188)
(He 177) Nachtbomber	(Ju 288)

der Klasse (Ju 388)	
Frontbestand:	840
Ausbildungsbestand :	420
laufender Bedarf:	273
	2120
	1050
	679

Bei dieser Forderung ist Voraussetzung, daß ausreichende Schlachtfliegerkräfte bzw. Anti-Landungsgeschwader zur unmittelbaren Unterstützung des Heeres und der Küstenverteidigung bestehen, damit die vorhandenen Kampfkräfte der rein operativen Kriegführung erhalten bleiben und lediglich in Notlagen ausnahmsweise zur Unterstützung eigener Angriffs- oder Verteidigungsoperationen auf dem Boden herangezogen werden.

Ob die Verstärkung der Bomberwaffe durch zusätzliche Neuaufstellung oder durch Erhöhung der Solls innerhalb der vorhandenen Kampfverbände erreicht werden soll, ist dabei für die Erreichung der Kampfkraft gleichgültig. Es wird notwendig sein, daß auf lange Sicht 6 Kampfgeschwader zusätzlich neu aufgestellt werden und im übrigen das Flugzeug- und Besatzungssoll der normalen Kampfverbände um ca 30 % erhöht wird. Die Entscheidung über diesen Punkt braucht erst gefällt werden, wenn die entsprechenden Flugzeugzahlen vorhanden sind.]

General der Kampfflieger ist der Ansicht, daß auch bei größter Anstrengung die Einsatzstärke des Gegners zahlenmäßig z. Zt. nicht erreicht werden kann, wohl aber bei zentraler Steuerung der Kampfverbände Schwerpunkte gebildet werden können, die die Wucht der Angriffe des Gegners mindestens entsprechen, wenn nicht sogar über-treffen.

Voraussetzung hierfür ist eine einheitliche Führung im Sinne des Bomberkommandos. Ein Führungsapparat, der bis in das Letzte mit den technischen und taktischen Eigenarten der Bomberwaffe auf allen Kriegsschauplätzen vertraut ist, kann zweifellos einen höheren Nutzeffekt erzielen, als Führungsstellen, die lediglich mit der Blickrichtung auf ihren eigenen Kriegsschauplatz ihre vorhandenen, für einen wirkungsvollen Einsatz stets zu schwachen Kräfte, einsetzen.

Bezüglich der Gesamtleistung der Bomber sind folgende Punkte zu prüfen:

1.) Personal:

a.) Fliegendes Personal:

Die bisherige Ausbildung des General der Fliegerausbildung für den Kampfsektor reicht für die vorhandenen Flugzeugzahlen aus. Da jedoch der Bedarf von Besatzungen zweimotoriger Flugzeuge bei den anderen Waffengattungen gestiegen ist und noch weiter ansteigt, ist ab Monat September 1943 der monatliche Anteil des Bombersektors unter den notwendigen Bedarf gesunken.

Die Zahl der von General der Fliegerausbildung herauszubringenden Schülerbesatzungen ist von der Entscheidung abhängig, in welcher Zahl und in welcher Stärke die Kampfgeschwader zum Einsatz kommen.

Es ist weiterhin zu berücksichtigen, daß die fliegerische Qualität der vom General der Fliegerausbildung herauszubringenden Besatzungen erheblich gesteigert werden muß, da die modernen Flugzeugmuster und der schwerpunktmäßige Nachteinsatz an die Besatzungen erhöhte Anforderungen stellen. Die qualitative Erhöhung der Besatzungen kann nicht Aufgabe der IV. Gruppen sein.

Diese gestellten Forderungen können vom General der Fliegerausbildung nur erfüllt werden, wenn eine ausreichende Menge Flugbetriebsstoff, Schulflugzeuge, besonders auch der ~~Flug~~ Frontmuster, zur Verfügung stehen.

Das Gleiche gilt für die IV. Gruppen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese keine Kampfeinheiten, auch keine Behelfskampfeinheiten, sondern eine Serienfabrik für Besatzungen darstellen, bei der jeder Eingriff (auch Verlegung) eine

b) Bodenpersonal:

Die Kampfverbände verfügen praktisch über keinerlei Reserven im Bodenpersonal. Sie haben im Gegenteil in den qualitativen hochwertigen Flughafenbetriebskompanien einen erheblichen Prozentsatz an Fehlstellen. (14)

Bei Umrüstung auf neue Typen, Ju 188; Ju 288; Ju 290, He 177 usw., muß bedacht werden, daß das vorhandene technische und Funktionspersonal in keiner Weise ausreicht. Der Einbau der gesamten Ausrüstungen (Lichtenstein, Höhenziel usw.), sowie moderner Abwehrbewaffnung, erfordert zusätzliches Personal. Das Bodenpersonal der Kampfverbände muß in erheblichem Maße vergrößert werden, wenn der Wirkungsgrad der modernen Flugzeuge voll zur Anwendung gebracht werden soll. Die Frage des Bodenpersonals ist daher entscheidend für die Schlagkraft dieser Waffe. Entsprechender Mehrbedarf an Bodenpersonal siehe Anlage 1, Ziffer v.) (15)

Die Erfahrungen mit den F.B.K.'s haben ergeben, daß die bisherige Organisation - Zusammenfassung des technischen Personals einer Gruppe in F.B.K. - nicht mehr den Anforderungen des Flugbetriebes mit den neuen Flugzeugmodellen Rechnung trägt. Der technische Arbeitsaufwand an einem modernen Kampfflugzeug ist nicht mehr durch einen 1. Wart. allein zu leisten, sondern bedarf einer Vielzahl von technischen Spezialisten. Eine technische Ausbildung des Personals auf allen erforderlichen Fachgebieten der verschiedenen Muster ist nicht möglich. Diese Spezialisten können aber wegen des großen Arbeitsaufwandes bereits an einem Flugzeug nicht auf mehrere Muster eingewiesen werden. Die Vielzahl der Wartungsarbeiten an einem Flugzeug erfordert, daß aus Gründen der Flugsicherheit diese Wartungsarbeiten nicht von der einen in die andere Hand übergeben werden, aus abgesehen davon, daß das Interesse des Einzelnen für "sein" Flugzeug viel größer bei dauerndem Wechsel ist. (16)

Dadurch muß gefordert werden, daß die 3 Betriebsstellen auf die Staffeln aufgeteilt werden müssen und der Werkstattspz. zusammen mit dem Gruppenstab zu einer Stabkompanie zusammengestellt wird. Dadurch ist außerdem noch eine Personaleinsparung zu erwarten. (17)

kompanie zusammengestellt wird. Dadurch ist außerdem noch eine Personaleinsparung zu erwarten.

Auf das Vorhandensein von Gen.Qu.F.B.K.'s zur beweglichen Kriegführung muß darüberhinaus bestanden werden, es ist aber zu fordern, daß die Gen.Qu.F.B.K.'s prozentual auf moderne Flugzeugmuster umgestellt werden.

2.) Fluggerät:

Die z.Zt. in der Front befindlichen Kampfflugzeugtypen sind in ihren jetzigen technischen Leistungen der Lage nicht mehr gewachsen. Die augenblickliche laufende Umrüstung auf Ju 188 ist Ende nächsten Jahres beendet. Gegen den Westgegner wird dieses Flugzeug dann bereits wieder unmodern, im Osten darf angenommen werden, daß es 1 oder vielleicht 2 Jahre den Anforderungen entspricht.

Im Wesentlichen werden von der Bomberwaffe im 5. Kriegsjahr Flugzeuge geflogen, die zu Beginn des Krieges in ihren Grundtypen bereits vorhanden waren und die mit keinen Verbesserungen, besonders in der Motorenleistung und der Bewaffnung, bis heute hingestreckt wurden. Durch Einbau stärkerer Motore und durch Erhöhung des Gewichtes dieser Flugzeuge wurde die Reichweite erheblich verringert, die Geschwindigkeit aber nur unwesentlich erhöht. Durch den bekannten Engpaß auf dem Motorensektor war es nicht möglich, moderne Triebwerke für Bomber in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß der Kampfflieger, gleichgültig ob er im Torpedo-, Nacht-, Tag- oder Fernkampfbereich eingesetzt ist, mindestens gleich schwere, wahrscheinlich aber schwerere Aufgaben zu lösen hat als alle anderen Waffengattungen. Dies drückt sich am besten in der für ihn erforderliche Ausbildungszeit und den augenblicklichen Verlusten aus. Die jetzigen Verhältnisse müssen besonders im Hinblick auf die längere Dauer des Krieges als nicht tragbar bezeichnet werden. Dem Kampfflieger muß ein fliegerisches Gerät gegeben werden, das den jeweils gültigen taktisch-technischen Forderungen entspricht.

Es muß andererseits festgestellt werden, daß hervorragende technische Hilfen und Kampfmittel (Lotfe, RS Bombe usw.) nicht entsprechend ausgenutzt wurden. Entweder wurde keine entsprechend

Ausbildung ermöglicht oder z.T. die gut ausgebildeten Spezialbesatzungen und Verbände aufgrund der besonderen Verhältnisse nicht entsprechend eingesetzt. Es muß vom Gesamtinteresse aus gefordert werden, daß die Führung die Spezialverbände entsprechend ihrer besonderen Ausbildung zur Wirkung bringt.

Wenn aus Beschaffungsgründen bei dem Flugzeugmuster Ju 188 auf Jumo 213 A umgerüstet werden muß, statt daß BMW 801 E zum Einbau gelangt, bedeutet dies einen Geschwindigkeitsverlust von ca 40 km/h, ganz abgesehen davon, daß der Jumo 213 A wesentlich beschußempfindlicher ist und über seine Betriebssicherheit noch nichts gesagt werden kann.

Von den augenblicklichen Grundmustern der Bomber leben neben den Bombern die Aufklärer, Nachtjäger und Zerstörer. Je nach Lage wird auf dem Zellen- und Motorgebiet zu Lasten des Bombersektors über diese Grundmuster verfügt. Da der Verschleiß an Flugzeugen auf Grund der Luftlage größer geworden ist, und da ferner ein größerer Prozentsatz als bisher am Boden zerstört wird, jedoch die Einsatzforderungen an die weniger werdenden Verbände gleich bleiben, reicht die Flugzeugausbringung für einen solchen Bedarf nicht mehr aus. Es muß zum 1. eine endgültige Trennung zwischen den Bombern und den übrigen Verbrauchern dieser Grundmuster gemacht werden, zu, 2. die Zahl erhöht werden. Die Bomberwaffe, so wie sie jetzt steht, könnte mühelos die gesamte Zahl der Nachtjäger, Zerstörer- und Aufklärungsflugzeuge, wenn sie als Bomber ausgeliefert würden, gebrauchen.

General der Kampfflieger hält es für unwirtschaftlich auf dem Sektor des mittleren zweimotorigen Flugzeugs 5 verschiedene Typen (88/188, Do 217, He 111, Me 410, He 219) laufen zu lassen. Im Interesse aller Beteiligten muß kategorisch der Forderung erhoben werden, das beste Grundmuster in hohen Stückzahlen mit verschiedenen Varianten bauen zu lassen. Die Entwicklung und Kapazität der übrigen 4 Firmen auf dieses eine Muster konzentriert, läßt aus einem Grundmuster die einzelnen Spezialflugzeugarten zeitgerecht und mit guten Leistungen entstehen. Augenblicklich lassen sich Spezialwünsche nur äußerst schwer durchführen, da überall Mangel an Köpfen und Händen herrscht. Als bestes Grundmuster wird die 88/188 5 vorgeschlagen, da sie und ihre Weiter-

entwicklung, besonders in der Höhe, von allen Serientypen die beste Leistung hat.

Ein weiterer großer Vorteil dieser Einheitstypen mit Variationen wäre, daß dieses Muster bei der Truppe bekannt, in der Front eingeführt ist, daß ferner das gesamte Nachschubwesen durch die Vereinfachung auf diese Typen erhebliche Erleichterung erfährt. Dabei wird zugegeben, daß die Spitzenleistungen eines Spezialnachtjägers, eines Spezialzerstörers, eines Spezialaufklärers sehr wahrscheinlich etwas höher sein werden, als die aus einem Grundmuster entwickelten Variationen. Dieser geringe Nachteil wird aber durch die sehr viel höhere Stückzahlen mehr als ausgeglichen und damit die Lage verbessert.

Da das z. Zt. vorhandene Fluggerät veraltet und mit mangelhaften Leistungen zur Auslieferung gelangt, muß es durch Nachrüstungen in besonderen Fliegerhorsten in seiner Kampfkraft verbessert werden. Dadurch entsteht eine sehr hohe Zeitspanne zwischen dem Augenblick der Auslieferung des Flugzeuges und seinem ersten Feindflug beim Verband. Es entsteht dadurch eine nicht zum Einsatz zur Verfügung stehende Umlaufmenge, die sich auf den Umrüsthörsten befindet und die bis zu 25 % der Monatsausbringung dort aufläuft. Wenn dem abgeholfen werden soll, müssen die Termine und Stückzahlen der modernen Kampfflugzeuge erheblich vorgezogen werden. Gen. d. K. ist sich darüber klar, daß dies eine schwer erfüllbare Forderung ist. Wenn aber erwartet wird, daß die Bomber, die ihnen in diesem Kriege gestellten Aufgaben lösen sollen, dann müssen von Seiten der Rüstung auch hierfür außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden.

Zur gesamten technischen und materiellen Bomberausrüstung ist festzustellen, daß diese durch die Jäger-, Nachtjäger- und Zerstörerausrüstung nicht beeinflusst werden darf, sondern zusätzlich erstellt werden muß.

Wirkungsvoller Einsatz ist eine Frage der Navigations- und Zielverfahren. Es ist zwecklos, mit großem Aufwand einen Bomber ins Feindgebiet zu schicken, der nicht die Gewähr bietet, sein Ziel zu allen Zeiten (Tag, Nacht und Schlechtwetter) zu finden und zu treffen.

Es wird daher gefordert:

- a.) ein störfestes Navigations- und Ortungsverfahren.
- b.) ein störfestes Zielfindungsverfahren auf Funkmeßgrundlage.
- c.) Bombenzielgeräte (Tag und Nacht) für entsprechende Höhen und Geschwindigkeiten.

3.) Kräftefragen:

Bei der augenblicklichen Planung werden 5 Geschwader bis zum Ende nächsten Jahres Spezialgeschwader sein, d.h. Geschwader, die zur Bekämpfung von Schiffszielen besonders geeignet sind. Mit diesen Geschwadern ist bei Anwendung der ferngelenkten Körper und der neuen Torpedos gegen den Westgegner ein Schiffskrieg zu führen, der bei einigermaßen normalen Voraussetzungen stoßweise außerordentliche Erfolge gegen die feindliche Tonnage erzielen kann.

Diese Verbände als Normalflugzeuge - abgesehen von Ausnahmen - einzusetzen, ist außerordentlich unwirtschaftlich.

Für die ferngelenkten Körper und deren Weiterentwicklung (Frequenzwechsel, Drahtsteuerung, Fernsehkopf) muß der höchste Dringlichkeitsgrad befohlen werden.

Nachdem die ferngelenkten Körper dem Gegner vorgeführt worden sind und jetzt unbestreitbar zu großen Erfolgen geführt haben, ist es außerordentlich bitter, dieses Kampfmittel nicht in laufend stärker werdendem Maße einsetzen zu können. Es fehlt an Flugzeugen. Dadurch wird dem Gegner Zeit gegeben, seine Abwehr zu finden und zu organisieren. Es muß deshalb alles getan werden, um dieses Kampfmittel auf breite Basis zu stellen.

Die Möglichkeiten, die die Luftwaffe in der Bekämpfung der feindl. Tonnage besitzt, sind bisher noch niemals konsequent ausgeschöpft worden. Gen. d. K. glaubt nicht, daß die Luftwaffe die Aufgaben der U-Boote vollständig übernehmen kann, glaubt aber, daß sie gelegentlich Schläge auzuteilen in der Lage ist, die von den U-Booten nicht erreicht werden können. Es wird möglich sein, mit diesen Kräften bei Vorliegen einigermaßen günstiger Voraussetzungen vollständige Geleitzüge zu vernichten. Notwendig ist dazu, daß die Führung dieser Verbände in einer Hand liegt, derartige Angriffsoperationen von langer Hand vorbereitet sind und der betreffende selbständige Führer die Nerven hat zu warten.

Die günstigste Angriffswirkung wird zweifellos in Zusammenarbeit mit den U-Booten erzielt, besonders im Hinblick darauf, daß alle über Wasser getroffenen Schiffe mit Sicherheit durch einen späteren Unterwassertreffer vernichtet werden können.

Wenn diese 5 Spezialgeschwader für den normalen operativen oder taktischen Bombenkrieg entfallen und ferner noch aufgrund der Flugzeuglage 2 Geschwader in den Nachtjagd. bzw. Zerstörersektor und ein weiteres Geschwader zur Panzerbekämpfung in den Nahkampfsektor abwandern, glaubt Gen.d.K. nicht, daß die Aufgaben mit den noch zur Verfügung stehenden Kräften gelöst werden können.

Gen.d.K. bittet daher, sehr genau zu prüfen, ob es verantwortlich ist, Kampfgeschwader aufzulösen oder abwandern zu lassen, die im Verlaufe des Krieges nur sehr schwer und mit erheblichem Zeitaufwand wieder hingestellt werden können. Es wird ferner gebeten, dabei evtl. auch bei Rückrüstung auf das psychologische Moment zu bedenken, daß Soldaten, die eine leichtere Art zu kämpfen sich angewöhnen, nur schwer und mit geringen Wirkungsgrad der schwierigeren Kampfarm wieder zugeführt werden können.

4.) Bodenorganisation:

Für die modernen Flugzeuge mit ihren höheren Start- und Landegeschwindigkeit sind Flugplätze bzw. Startbahnen mit großzügigsten Abstellplätzen, evtl. verbunkert, ein Erfordernis. Es muß ferner in ausreichendem Maße die Bodenorganisation für die Strahlbomber und die großen Kampfflugzeuge sowohl für den Einsatz wie auch für die Ausbildung begonnen werden. Die Flugplätze sämtlicher Kampfverbände und deren Ausbildungsstätten müssen über Startbahnen von 1600 bis 1800 m Länge verfügen. Falls die Me 264 gebaut wird, ergeben sich bezüglich Startbahnlänge Sonderforderungen. Die Bomberbasis muß vom Gegner soweit entfernt sein, daß sie für ihn mit den einmotorigen Tag- und Nachtjagd normalerweise nicht erreichbar ist.

Zusammenfassung:

- a.) Die in diesem Schreiben festgelegten Ansichten und Beurteilungen sind aufgrund der augenblicklichen Erkenntnisse getroffen worden. Es wird dabei notwendig sein, sie laufend zu modernisieren. Dieser Entwurf muß den Rüstungsmöglichkeiten angeglichen werden,

- wobei die Lw.Rüstung in der Gesamtrüstung den ersten Platz erhalten muß.
- b.) Um den laufenden Bedarf zu decken und um die volle Einsatzstärke der bestehenden Verbände allmählich zu erreichen, muß die z.Zt. monatliche Ausbringung von etwa 380 auf 600 moderne Kampfflugzeuge erhöht werden. Diese Stückzahlen müssen alle für den Bombersektor zur Verfügung stehen.
- c.) Bei Weiterentwicklung der schweren Kampfflugzeuge müssen nach Vorliegen der taktischen Leistungsdaten 2 Flugzeugtypen ausgewählt werden. Dabei ist der Strahlbomber zusätzlich gesondert zu berücksichtigen.

Verteiler:

Herr Reichsmarschall

T.O.beim Herrn Reichsmarschall

Chef Genst, zgl. Lw. Führungsstab

Chef Gen.Qu. zgl. für Genst 2., 4., 6., Abt.

G.L.

Chef NVW

Gen.d.Fl.Ausbildung

Gen.d.Kampflieger

Vorrat.

I. A.

P E L T Z